

GERIS LÄNDLERTIPP

Revival der Zwillinge



Von Geri Kühne

So er sich endlich einstellt, der Sommer, beginnt auch für Volksmusik-Liebhaber die Zeit der Ausflüge. Glarner, Gasterländer und Ausserschwyzler zieht es an einem schönen Abend oder Wochenende in die Innerschweiz. Vermehrt sind Schwyzer im Toggenburg oder Appenzellerland anzutreffen, Ostschweizer im Muotathal. Und immer wieder begegnen sich Fans aus verschiedenen Regionen auch im Berner Oberland.

Manchmal finden zu besonderen Anlässen auch Musikanten zusammen, die früher miteinander spielten und sich bei sich bietenden Gelegenheiten zu Revival-Kapellen formieren. Das Heirassa-Revival ist ein Beispiel dafür. Während der Sommer-Wochen werden an dieser Stelle besondere Ereignisse auch ausserhalb dieser Zeitungsregion quasi als Ausflugstipps Erwähnung finden. Als Einladung an Volksmusikfreunde von dort nach hier. Und umgekehrt.

In Château-d'Oex ist am Samstag in einer Woche (3. Juli) im Rahmen des Waadtländer Kantonalen Schwingfestes am Abend die legendäre Meitli-Kapelle «Les Soeurettes» wieder einmal zu hören. «Les Soeurettes»? Das sind die Zwillingsschwester Brigitte und Chantal Turrian aus Château-d'Oex. 1969, im Alter von erst zehn Jahren, traten die beiden in der Sendung «La grande chance» im Westschweizer Fernsehen auf. Chantal mit der Klarinette, Brigitte mit dem Akkordeon und Yasmine, die dritte Schwester, am Bass (auf dem Schemeli stehend, weil noch zu klein!) spielten Ländlermusik im Innerschweizer Stil. Als 1974 auch noch Elisabeth Ginier (heute Gattin des kompetenten Klavierspielers Kurt Brand vom HD Hehlen/Perreten) am Klavier zur Formation stiess, wurden «Les Soeurettes» im ganzen Land bekannt. Vielleicht motivieren die damaligen Meitli und heutigen Mütter die eine oder den anderen zu einem Ausflug in den früheren District Pays d'Enhaut!

Im «Sonnenberg», Seewen, spielen heute Mittwochabend Bürgler/Laimbacher. Im nahen Baar bieten ab Freitag und über das Wochenende verschiedene Formationen anlässlich des Zentralschweizerischen Jodlerfestes volkstümliche Unterhaltung.

Die beliebte Stubete mit Ri&Co im Niederurner «Schwert» ist auch am kommenden Samstagnachmittag angesagt. Die Kapelle Joe Wiget spielt am Abend nach dem Konzert der dortigen Feldmusik in der Aula in Gersau zum Tanz auf. In der «Biberegg» in Rothenthurm ist ebenfalls am Samstagabend die Kapelle Heinz Städeli/Heiri Emmenegger engagiert, die Bergbuebä Schwyz sind ennet dem Prugel im «Plätz» im Klöntal zu hören.

Auf der Schwyzer Seite des Pragels, im «Roggenloch», Muotathal, macht am Sonntagnachmittag ab 13.00 Uhr die Kapelle Illgauergreuss auf. Die Glarner dürfen allerdings am Wochenende nicht nach ganz oben und drüberfahren. Vorteilhaft ist, es wählen jene die Wege aussen rum, die gerne in den «Plätz» oder ins «Roggenloch» möchten. Die LK Reichmuth musiziert am Sonntag ab 15.30 Uhr in der «Biberegg» in Rothenthurm, aber auch im «Adler» in Ricken ist mit dem TrioWaldgeist ab 14.00 Uhr Musik angekündigt.

# Schifffahrt braucht mehr Geld

Knapp 300 000 Franken beträgt das Defizit der Schifffahrtsgesellschaft für den Zugersee AG im letzten Jahr – trotz gesteigerter Passagierzahlen. 250 000 Franken davon sind durch Defizitgarantien gedeckt. Jetzt fordert die Zugersee Schifffahrt höhere Beiträge der öffentlichen Hand.

Von Christian Ballat

Immensee. – Im Vorfeld der gestern abgehaltenen Aktionärsversammlung sind Stimmen laut geworden, die vom Kanton Schwyz einen Beitrag an die Zugersee Schifffahrt fordern. Bislang bezahlen die Gemeinde Arth und der Bezirk Küsnacht mit seinen zwei Haltestellen Immensee und Baumgarten an den defizitären Betrieb. Steige der Kanton nicht ein, so müsse man sich in Zug überlegen, ob man den Kanton Schwyz weiterhin ansteuern solle.

Keine Wortmeldung

An der Aktionärsversammlung gab es zu den einzelnen Traktanden keine Wortmeldung, auch über den Kanton Schwyz wurde offiziell nicht debattiert. Dagegen kam der Hinweis auf das neue Finanzierungsmodell, das demnächst auf der Traktandenliste des Zuger Kantonsrats steht. Das bisherige Modell stammt aus dem Jahr 1991 und nimmt auf die seither stetig wachsende Teuerung keine Rücksicht. So beträgt die Defizitgarantie des Kantons Zug, aller Gemeinden, von Arth und dem Bezirk Küsnacht zur-



Minimaler Betrieb: Die finanzielle Lage der Zugersee Schifffahrt lässt nur wenige fahrplanmässige Fahrten zu. So freuen sich die Fischer darüber, die Anlegestege als Fangstellen nutzen zu können. Bild Christian Ballat

zeit maximal 250 000 Franken. Dies genüge für den wachsenden Aufwand für den Unterhalt und für die immer grösser werdenden technischen Vorschriften nicht mehr.

Minimales Fahrplanangebot

«Wir brauchen das neue Finanzierungsmodell, um weiterhin einen fahrplanmässigen Betrieb anbieten zu können», sagte Verwaltungsratspräsi-

dent Christoph Straub den versammelten Aktionären. Zurzeit sei das Angebot auf ein absolutes Minimum beschränkt. «Mit knapper Not lässt der jetzige Betrieb überhaupt einen Fahrplan erkennen.»

Carole Mayor, Vizepräsidentin der Schifffahrtsgesellschaft für den Zugersee AG, überbrachte als Gastgeberin der Versammlung in der Mehrzweckhalle Immensee die Grüsse des Be-

zirksrats Küsnacht. Stolz wies sie darauf hin, dass die zwei Haltestellen im Bezirk nach Zug und Arth die drittstärksten Einstiegsfrequenzen am ganzen See aufwiesen.

Hugo Berchtold verabschiedet

Seit 1989 war Unternehmensleiter Hugo Berchtold für die Betriebsführung verantwortlich. Am 1. Juli wird er abgelöst von Cyrill Weber.



Eigene Lieder: Die Sechstklässlerinnen und Sechstklässler aus Rickenbach hatten die Lieder für ihr Musical selber geschrieben.



Rap im Klassenzimmer: Mit dem nötigen Hals- und Kopfschmuck ausgestattet, gaben einige Jungs auch eine Kostprobe der Rapmusik zum Besten.

# Zicken, Streber und nervige Lehrer

Als sie zu Schuljahresbeginn ein Lied schreiben mussten, war dies den Sechstklässlern des Mythenschulhauses nicht genug. Sie schufen ein Musical, das jetzt ein grosses Publikum begeisterte.

Von Christian Ballat

Rickenbach. – Zu Beginn der Aufführung erfuhren die Gäste in der bis auf den letzten Platz gefüllten Aula, dass das erste selbst geschriebene Lied Lust gemacht hatte auf mehr. «Wir haben gegrübelt, gesungen, getextet und geübt.» Lehrer Andreas Betschart zeigte sich überrascht von der Initiative und meinte: «Vor zwei Monaten wusste ich noch nicht, ob aus dem Engagement der 21 Schülerinnen und Schüler wirklich ein Musical entstehen wird.»

Rückblick

Tatsächlich kam gestern und vorgestern ein spannendes, packendes und mitreisendes Musical zur Auffüh-

rung. Unter dem Titel «Zicken, Streber und nervige Lehrer» wechselte sich die Szene immer wieder ab. Zwischen Gesangsauftritten der ganzen Klasse wurden Sketches von Einzelnen und Gruppen eingestreut. So blickten fünf Sechstklässler immer wieder zurück auf ihre vergangene Schulzeit. «Weisst du noch, bei unse-

rer Erstklasslehrerin Frau Zuckerschnauz mussten wir lieb sein zueinander – so entstand auch das Lied «Prima-Klima».»



Schulbank drücken: Nicht immer konnten alle ruhig sitzen bleiben, selbst wenn während einer Prüfung Konzentration gefragt war. Bilder Christian Ballat

Bei Frau Habersack in der zweiten Klasse wurde das Zähneputzen gelernt, und in der vierten Klasse hatte es Lehrer Oberbillig nicht immer nur einfach mit den aufsässigen Schülern.

Diese hatten oft mehr Streiche im Kopf als den Wunsch, wirklich etwas zu lernen.

Bühnenbild immer verändert

Neben Gesamchorauftritten und Solovorträgen waren im Musical auch Tanznummern eingebaut. Rap und HipHop machten auch hier keinen Halt vor der Schulzimmertüre. Ein besonderes Vergnügen bot sich den Augen in der Tanznummer, die in Schwarzlicht vorgetragen wurde, sowie im kurzen Schattentheater. Daneben haben die Schülerinnen und Schüler das Bühnenbild immer wieder verändert, sei es mit Vorhängen oder Girlanden. Gewechselt wurden auch die Kleider und Frisuren, immer entsprechend dem aktuellen Zeitpunkt im Primarschuljahresablauf.

Das Publikum zeigte seine Begeisterung mit Zugabewünschen, die auch erfüllt wurden. Die Schülerinnen und Schüler ihrerseits zeigten sich begeistert, dass das Musical zustande kam und als letztes Highlight vor dem Übertritt an die Oberstufe aufgeführt werden konnte.